



2019-Halbjahres-Newsletter

Deutsche Fachgesellschaft
Psychiatriische Pflege e.V.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde in der DFPP,

Ulm, den 07.09.2019

dieser „2019-Halbjahres-Newsletter“ berichtet über eine Fülle an Verbandsaktivitäten und zeigt damit, dass hinsichtlich der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen zurzeit sehr vieles in Bewegung ist. Es gibt viele positive Initiativen und Projekte, die wir gerne aufgreifen und fördern. Andere Prozesse sind sehr kritisch zu bewerten und erfordern korrigierendes Eingreifen oder zumindest klare Statements. Sehr deutlich wird in allen Diskussionen, wie wichtig es ist, dass die psychiatrische Pflege ihre Inhalte, Standards und Ziele selbst und klar beschreibt. Viele Organisationen, Verbände und die Politik äußern sich dankbar, dass sie mit der DFPP eine kompetente Ansprechpartnerin haben.

Dorothea Sauter
Präsidentin
sauter@dfpp.de

Uwe Genge
Vize-Präsident
Finanzverwaltung
genge@dfpp.de

Michael Mayer
Vize-Präsident
mayer@dfpp.de

Daneben werden in den Arbeitsgruppen inhaltliche Schwerpunkte psychiatrischer Pflege diskutiert und konsentiert.

Der Vorstand dankt allen, die sich in internen wie externen Debatten einbringen, nur so kann die Verbandsarbeit funktionieren. Und wir wollen Sie – liebe Leserinnen und Leser des Newsletters – gerne ermuntern, sich weiterhin und immer wieder neu für die Belange der Betroffenen aktiv zu engagieren; vor Ort – in Ihrer Einrichtung – und innerhalb der DFPP. Sprechen Sie uns gerne an.

Postanschrift
Deutsche Fachgesellschaft Psychiatriische Pflege
c/o Uwe Genge
Eichenhang 49
89075 Ulm

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Für den Vorstand
Dorothea Sauter

Mit freundlichen Grüßen

Dorothea Sauter
Präsidentin

Uwe Genge
Stellv. Präsident

Michael Mayer
Stellv. Präsident

Bankverbindung
Sparkasse Ulm
BLZ 63050000
Konto 21188994

IBAN:
DE94 6305 0000 0021 1889 94
BIC:
SOLADES1ULM

AG Köln
VR 17301

Aktuelles

Richtlinie Personalbemessung des G-BA

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat die DFPP als "stellungnahmeberechtigte Fachgesellschaft" für die Diskussion des "Beschlussentwurfs über eine Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik" anerkannt. Das ist ein guter Erfolg, da wir hohe Standards an fachliche und wissenschaftliche Expertise zum Thema nachweisen mussten. Der nicht-öffentliche Richtlinien-Entwurf wurde am 17. Mai vorgelegt, am 14. Juni musste die Stellungnahme verschickt werden. In Zusammenarbeit mit Prof. Löhr, Prof. Anderl-Doliwa, Martin Holzke und Stefan Rogge sowie mit dem Bundesvorstand der BFLK e.V. hat der Vorstand den Richtlinienentwurf intensiv diskutiert und die Stellungnahme formuliert. Insbesondere Prof. Löhr hat umfangreiche Vorarbeit geleistet, dafür dankt der Vorstand sehr herzlich.

Insgesamt ist die DFPP vom Beschlussentwurf der Richtlinie sehr enttäuscht, da das Konzept eine Personaluntergrenzenverordnung darstellt und die Personalbesetzung sich nicht am Bedarf des Patienten orientiert. Dies wird dem in § 136a Abs. 2 SGB V beschriebenen gesetzlichen Auftrag zu qualitätsbezogenen und leitliniengerechten Personalmindestvorgaben nicht im Ansatz gerecht. Die DFPP hat ihre Kritik gut begründet und hofft, dass dies Würdigung erfährt. Es gibt auch wenige gute Ansätze, die genauso deutlich bestätigt wurden. Im August findet ein Anhörungstermin beim G-BA statt, hier werden wir weiterhin unsere Positionen vertreten.

Die Kernelemente der Kritik am Richtlinienentwurf werden von der Mehrheit der stellungnahmeberechtigten Gesellschaften geteilt. Die DFPP hat darüber hinaus ein gemeinsames Positionspapier dieser Fachverbände mitgezeichnet. Die vollständige Pressemitteilung steht unter https://dfpp.de/archiv/dfpp/2019-06-07_gemeinsames%20Statement_Richtlinie%20Personal%20G-BA_fin_mit%20Logos.pdf zum Download bereit. (DS)

Plattform Personalbedarf

Mitwirkung Plattform Personalbedarf der DGPPN

Zur verbändeübergreifenden und von der DGPPN moderierten "Plattform Personalbedarf" wurde bereits berichtet. Hier wurde ein Konzept erarbeitet, wie der Personalbedarf für die Krankenhausbehandlung in Psychiatrie- und Psychosomatik berechnet werden kann, eine Veröffentlichung des Konzepts erfolgte im Januar 2019 (Hauth I et al. (2019) Personalausstattung in stationären psychiatrischen Einrichtungen. Der Nervenarzt 90 (3), 285–292, <https://doi.org/10.1007/s00115-018-0669>). Aktuell wird die Machbarkeit des Konzepts geprüft, das Ziel lautet, das Projekt im Herbst abschließen zu können. Die Pflegeberufe sind über die DFPP und die BFLK vertreten, namentlich arbeiten Prof. Michael Löhr, Dorothea Sauter und Georg Oppermann mit. (DS)

Neue Version der S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren Psychischen Erkrankungen

Die S3-Leitlinie „Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen“ wurde 2018 aktualisiert und ergänzt und ist nun für 5 Jahre gültig. Endlich wird diese für alle psychiatrischen Berufsgruppen wichtige Leitlinie öffentlich zugänglich (<https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/038-020.html> und <https://www.dgppn.de/leitlinien-publikationen/leitlinien.html>). Vertreten durch Dorothea Sauter und Prof. André Nienaber hat sich die DFPP sehr intensiv in die Konsentierungsdiskussion eingebracht und viele Ergänzungen und Modifikationen veranlasst. Die Leitlinie enthält außerdem im Abschnitt 10.2.2. auf Seite 127f. ein Statement zur ambulanten psychiatrischen Pflege sowie einen Exkurs über die psychiatrische Pflege, die beide von der DFPP eingereicht und von der Leitliniengruppe unverändert übernommen wurden. (DS)

Verbändedialog des Bundesgesundheitsministeriums (BMG)

Das BMG sucht nach Wegen, die Versorgung von Menschen mit Psychischen Erkrankungen zu verbessern, und hat dazu die psychiatrischen Fachverbände zu einem "Verbändedialog" eingeladen. Die Aktion Psychisch Kranke (APK e.V.) moderiert diesen Prozess, nähere Infos gibt es unter www.psychiatriedialog.de. Dorothea Sauter konnte sich für die DFPP bei der Auftaktveranstaltung als Podiumsteilnehmerin in die Diskussion einbringen; sie wurde dann anschließend als Expertin für das "Dialogforum" benannt. In der ersten Diskussionsrunde wurden "Versorgungsbereiche" besprochen. Zu sehr vielen Themen besteht unter den Experten Konsens, und die DFPP kann sich den Positionen und Forderungen anderer Experten und Verbände anschließen. Explizit hat Dorothea Sauter für die DFPP zu folgenden, nicht anderweitig angesprochenen Themen konkrete Vorschläge eingebracht: "Rahmenvereinbarung für die Ambulante psychiatrische Pflege, niedrigintensive Psychotherapieangebote durch Gesundheitsfachberufe, Bildungsstandard der psychiatrischen Pflege sowie Genesungsbegleiter auch im ambulanten Setting finanzieren und implementieren".

Die DFPP war zuvor auch dem Aufruf zu einer Stellungnahme gefolgt und hat beschrieben, wie aus Perspektive der Pflege Verbesserungen für eine bedarfsorientierte Versorgung aussehen sollten, diese Stellungnahme findet sich auf der Homepage der DFPP. (DS)

Gründungstreffen Forschungsverbund Psychiatrische Pflege RLP:

Die DFPP engagiert sich im „Forschungsverbund Psychiatrische Pflege in Rheinland-Pfalz“, der an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) eingerichtet wurde. Initiatoren sind Prof. Dr. Frank Weidner vom Lehrstuhl Pflegewissenschaft an der PTHV und Direktor des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung e.V. (DIP) und Präsidiumsmitglied Prof. Dr. Brigitte Anderl-Doliwa von der Katholischen Hochschule in Mainz. Der Forschungsverbund hat sich für die nächsten drei Jahre zum Ziel gesetzt, dringende Forschungsthemen zu identifizieren und Forschungsprojekte auf den Weg zu bringen. Die DFPP freut sich, über die Einladung zum Gründungstreffen und will das Projekt unterstützen. Inhaltlich will v.a. die AG "Pflegewissenschaft Süd" Fragen zur Psychiatrischen Pflegeforschung vertiefend diskutieren. (DS)

Berichte aus den Regional- und Arbeitsgruppen

AG State of the Art

Die AG „State of the Art“ unterstützt die DFPP darin, durch das Generieren, Bündeln und Verfügbarmachen von Fachwissen Fachlichkeit und Pflegequalität zu entwickeln und zu fördern. Eine Beschreibung des „State of the Art“ der Pflege kann über Stellungnahmen, über Praxisempfehlungen wie auch über Leitlinien oder Pflegestandards erfolgen.

Diese Instrumente sollen PflegepraktikerInnen in ihren fachlichen Entscheidungen unterstützen. Die PatientInnen und andere AkteurInnen der psychiatrischen Versorgung sollen sich über fachliche und ethische Standards psychiatrischer Pflege informieren können.

Jede State-of-the-Art-Methode muss:

- für die Praxis relevant sein
- muss das aktuelle beste verfügbare Pflegewissen abbilden
- muss in einem breiten Gremium von ExpertInnen (dazu gehören auch Betroffene) konsentiert werden
- muss so formuliert sein, dass sie in der Praxis gerne genutzt werden wird.

Themenvorschläge können jederzeit an die AG State of the Art gegeben werden. Die AG diskutiert alle Vorschläge inhaltlich und trifft Entscheidungen zur Form der Bearbeitung.

Als eine besonders beliebte und effektive Form der Bearbeitung hat sich in den vergangenen Jahren die Bildung von Unterarbeitsgruppen etabliert. Die AG freut sich über jede/-n, der

sich einbringen und mitdiskutieren möchte. Aktuell trifft sich die AG zweimal jährlich zu einem Tagesworkshop; Unterarbeitsgruppen legen ihre Arbeitsweisen selbst fest und/oder kommunizieren online.

Bei jeder Art von Interesse an der Thematik wenden Sie sich gerne an:

Jacqueline Rixe/Stefan Rogge (KoordinatorInnen der AG) bzw. an ag-stateart@dfpp.de

AG Rheinland

Am 22. Mai traf sich bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr die AG Rheinland, diesmal waren wir in der Florence-Nightingale-Klinik der Kaiserswerther Diakonie zu Gast. Thema war die Einbindung akademischer Pflegefachpersonen in psychiatrischen Krankenhäusern. In einem Vortrag stellten die ANP-Trainees Katja Weidling und Stefan Gartke das Konzept ihres Hauses vor. Die Pflegeexperten arbeiten in diesem Modell in den verschiedenen Bereichen des Hauses mit, entwickeln dafür dann auf wissenschaftlicher Basis Konzepte weiter und beraten die Mitarbeiter vor Ort, aber auch konsiliarisch darüber hinaus. In einer lebhaften Diskussion wurde über verschiedene Optionen auch zur langfristigen Bindung grundständiger Bachelorabsolventen gesprochen. Termin und Thema für ein nächstes Treffen stehen noch nicht fest, wir freuen uns aber über neue Interessenten. (NL)

AG Öffentlichkeitsarbeit

Die AG Öffentlichkeitsarbeit freut sich über interessierte Personen, die aktiv mitwirken möchten. Das nächste Treffen der Öffentlichkeitsbeauftragten findet während des Dreiländerkongresses in Bielefeld statt. Interessenten können sich an Susanna Flansburg (pr@dfpp.de) wenden oder sich während des Kongresses am Stand der DFPP erkundigen. (RG)

Kongress- und Tagungsberichte

Tagung und Arbeitssitzung mit dem DV Gemeindepsychiatrie

"Grenzen überschreiten" - Pflege, Teilhabe und Gemeindepsychiatrie

Ende Juni richtete der 'Dachverband Gemeindepsychiatrie e. V.' seine Jahrestagung in Hamburg aus. Als Kooperationspartner eingebunden waren die BAPP und DFPP. Psychiatrische Pflege im ambulanten Bereich spielte gleich am ersten Tag die Hauptrolle. Die Referenten*innen gingen auf Angebote insgesamt und psychiatrische häusliche Krankenpflege (psychHKP) ein. Dorothea Sauter und Thomas Buneta präsentierten die neue S3-Leitlinie "Psychosoziale Therapien - als Auftrag für die Pflege". Wie soll eine leitliniengerechte Pflege aussehen? Recovery-Orientierung, Empowerment, die partizipative/unterstützte Entscheidungsfindung und Einfluss auf die Lebensbedingungen waren einige Schlagwörter für ein gemeinsames und sektorenübergreifendes Verständnis von Unterstützung.

"Wir sehen in der Gemeindepsychiatrie weitgehend die gleichen Aufgaben, wie sie die psychiatrische Pflege formuliert." resümierte Nils Greve, Vorsitzender des Dachverbandes Gemeindepsychiatrie. Praktikern, Anbietern und Verbänden obliegt es, die kommunalen und politischen Gremien in die Umsetzung der Leitlinien zu bewegen.

Am Rande der Tagung fand ein erstes Sondierungsgespräch in Bezug auf eine Kooperation der drei Verbände DV Gemeindepsychiatrie, BAPP und DFPP statt. Allenfalls würden sie gemeinsame Interessen ausloten und bearbeiten, um Synergien zu schaffen und mehr Wucht z. B. in die Stellungnahmen zu erzeugen.

Der zweite Tag war bestimmt durch das Thema Reform der Eingliederungshilfe rund um das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Den Abschluss bildeten Vorträge und eine Podiumsdiskussion zur Finanzierung von Krisendiensten. Helmuth Roth berichtete über den flächendeckenden Ausbau eines Krisendienstes in Oberbayern (inklusive München) für circa 4 Millionen Einwohner. Unter einer einzigen Telefonnummer wird in der gesamten Region psychiatrische Krisenhilfe geleistet, gegebenenfalls aufsuchend, unter Einbeziehung lokaler Anbieter. Die

weiteren Podiumsteilnehmer wünschten dringend, dass die Kassen in die Finanzierung eingebunden werden, die bisher über das Landratsamt als Träger der überörtlichen Sozialhilfe geleistet wird. Workshops komplettierten an beiden Tagen das Programm für die knapp 200 Teilnehmer*innen. (TB)

Fachtagung der DFPP-Regionalgruppe Berlin - „Normalität in die Begleitung bringen“

Am 23. Mai 2019 folgten rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dem Aufruf der 2017 gegründeten Regionalgruppe Berlin zum 1. Fachtag Psychiatrische Pflege Berlin unter dem Motto „Gemeinsam in die Zukunft“. Wie der Titel der Veranstaltung es schon erahnen lässt, war das Programm dialogisch besetzt und bot für die vielfältige Teilnehmerschaft ein buntes Programm aus Workshops und Vorträgen. Neben vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Berliner Stadtgebiet hatte die Veranstaltung auch eine Strahlwirkung auf den gesamten ostdeutschen Raum. So fanden Kolleginnen und Kollegen aus Dresden, Erfurt, Halle oder Altenburg den Weg zum Fachtag nach Berlin. Einen ersten wichtigen Impuls des Tages setzte Prof. Dr. Michael Schulz, der dafür warb, mehr Normalität in die Begleitung psychisch erkrankter Menschen zu bringen. Neben hochkarätigen Referentinnen und Referenten wurde ein vielfältiges Rahmenprogramm geboten. So beteiligten sich unter anderem die Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (BGSP e.V.) und der Angehörige psychisch Kranker – Landesverband Berlin (ApK e.V.) mit informativen Ständen, die zum Austausch einluden. Die Premiere des nun regelmäßig stattfindenden Fachtags war aus Sicht der Organisatorinnen und Organisatoren ein voller Erfolg und so konnten neben spannenden Gesprächen und lehrreichen Vorträgen auch neue Mitglieder für die DFPP gewonnen werden. Derzeit wird bereits über eine Neuauflage im Jahr 2020 nachgedacht. Ein ausführlicher Tagungsbericht ist unter <https://dfpp.de/index.php/fachtagung-der-dfpp-regionalgruppe-berlin> einsehbar. (JH)

Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind eingeladen, Kontakt aufzunehmen und sich einzubringen unter ag-berlin@dfpp.de.

Erste Jahrestagung der Deutschen Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege (DFPP) 2019 in Köln

Am 28. und 29. März 2019 fand in der Uniklinik Köln unter dem Thema „Pflege gestaltet Versorgung“ die erste Jahrestagung der DFPP mit 200 Teilnehmenden statt. Nach einer Begrüßung der Präsidentin der DFPP Frau Dorothea Sauter und der Pflegedirektorin der gastgebenden Uniklinik Köln Frau Lux, machte Dr. phil. Dirk Richter den inhaltlichen Auftakt mit der Fragestellung „Was hat die psychiatrische Pflege zur Innovation der Versorgung beigetragen und in welche Richtung sollten sich Pflege und Versorgung zukünftig entwickeln?“ Er konnte aufzeigen, dass die psychiatrische Pflege besonders in den Bereichen Aggressionsmanagement, Recovery-Orientierung und aufsuchender Versorgung ein besonderes Engagement hat. Mit dem Konzept „Person-Driven-Care“ und den damit verbundenen Themen unterstützter Entscheidungsfindung, selbstbestimmter Medikation oder der Diversität von Krankheitsbildern zeigte er zudem Entwicklungsperspektiven für die psychiatrische Versorgung auf. Anschließend referierte Frau Prof. Dr. Brigitte Anderl-Doliwa zu dem Thema „Zukunftsfähige Kompetenzprofile für psychiatrisch Pflege“. Demokratisierung, Deinstitutionalisierung und Personenzentrierung führen dazu, dass Berufsgruppen verschwimmen. Für die psychiatrische Pflege ergeben sich daraus neue Kompetenzprofile, die neue Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeitenden stellen. In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde diese Frage aufgegriffen und unter dem Titel „Mehr Kompetenz für die Pflege – ein Vorteil für Patienten und für die Berufsgruppe?“ diskutiert.

Am zweiten Tagungstag wurden durch drei sehr interessante Vorträge neue Handlungsfelder, Konzepte und Kompetenzprofile der psychiatrischen Pflege anhand spezifischer Beispiele

dargestellt. Den Auftakt machte Martin Holzke (ZfP Südwürttemberg), der die Stationsäquivalente Versorgung (StäB) als neues Handlungsfeld der Pflege und als Möglichkeit einer erweiterten Verantwortungsübernahme durch die Pflegenden beschrieb. Udo Janning, Projektleiter Buurtzorg Deutschland, thematisierte das aus den Niederlanden stammende Buurtzorg-Modell, das sich stark an die Nachbarschaftshilfe und Gemeindepflege anlehnt. Als dritter Referent erörterte Prof. Dr. Pascal Wabnitz (FHdD), die Möglichkeit, dass psychiatrisch Pflegende in Zukunft vermehrt niederschwellige psychotherapeutische Angebote anbieten und welche Kompetenzen dazu nötig sind.

Nach einem Symposium der DFPP Arbeitsgruppen folgten sechs Workshops, in denen die Themen der Vorträge und weitere Arbeitsfelder der psychiatrischen Pflege im direkten Austausch mit einem Experten besprochen und reflektiert werden konnten.

Verfasst von Philip Niesing; gekürzt Regine Groß

Ein ausführlicher Tagungsbericht ist unter <https://www.dfpp.de/index.php/jahrestagung/tagung/tagungsbericht.html> einsehbar.

Mitgliederversammlung 2019

Nach über 5 Jahren Beitragsstabilität wurde in der Mitgliederversammlung der Beschluss gefasst, ab 2020 den Mitgliedsbeitrag anzupassen. Der Beitrag wird auf 120 Euro (der reduzierte Beitrag auf 95 Euro) angehoben (siehe Protokoll Mitgliederversammlung 2019 auf den internen Seiten).

Horatio-Kongresse: Rückblick auf 2019 und Ausblick auf 2020

Unter dem Motto „Participatory Mental Health“ fand vom 09.-12.05.2019 das Horatio-Festival in Kopenhagen statt. Der Kongress der European Psychiatric Nurses diente neben der fachlichen Inspiration durch unterschiedliche Keynotes und Parallelveranstaltungen dem kollegialen Austausch – sogar über die europäischen Grenzen hinaus (z.B. Australien, Kanada, etc). Auch aus Deutschland wurden von DFPP-Mitgliedern/-innen fachliche Impulse gesetzt und Fachdiskussionen angeregt: So sprach Prof. Dr. Michael Löhr über die Implementierung von Safewards, Prof. Dr. André Nienaber über die Evaluation von Ex-In in Deutschland und Jacqueline Rixe über Behandlungsvereinbarungen und ihre Verbreitung in der akutpsychiatrischen Versorgung. Susanna Flansburg als Board-Member von Horatio war selbstverständlich ebenfalls beteiligt. Als Brücke zwischen Horatio und DFPP ist sie maßgeblich für die Organisation des nächsten Kongresses verantwortlich, der von der DFPP ausgerichtet wird. Mit dem Oberthema „Complex Interventions in Mental Health“ und hochrangigen Keynotes (z.B. David Richards) ist der Horatio-Kongress im nächsten Jahr nicht nur thematisch besonders anziehend, sondern auch räumlich durch den Veranstaltungsort. Erstmals ist er in Deutschland verortet und wird vom 14.-16.05.2020 im pulsierenden Berlin stattfinden. Anmeldungen und das Einreichen von Abstracts sind schon jetzt möglich (<https://www.horatioberlin2020.com/>). Wer Lust hat, mal über den deutschsprachigen Tellerrand hinwegschauen, sollte sich unbedingt frühzeitig anmelden, weil die Zahl der Teilnehmenden beschränkt ist. (JR)

Termine -SAVE THE DATE

27.-30.11.2019 DGPPN-Kongress in Berlin. Nähere Informationen unter: <https://www.dgppnkongress.de/>

14.-20.05.2020 HORATIO Kongress in Berlin. Nähere Informationen unter: <https://www.horatioberlin2020.com/>

12. und 13.09.2019: 16. Dreiländerkongress Pflege in der Psychiatrie in Bielefeld. Nähere Informationen: <https://dreilaenderkongress.at/>